

CPU Softwarehouse AG



Jahresabschluss (nach HGB)

2008

Jahresabschluss 2008 (nach HGB)

Inhalt

Lagebericht	4
Geschäftsentwicklung 2008.....	5
Zukünftige Unternehmensentwicklung	17
Jahresabschluss	19
Bilanz	20
Gewinn- und Verlustrechnung	21
Anhang.....	22
I. Allgemeine Angaben.....	22
II. Währungsumrechnung.....	22
III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	22
IV. Angaben zur Bilanz	25
V. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	33
VI. Sonstige Angaben.....	34
VII. Ergebnisverwendung	38
Erklärung des Vorstands.....	39
Bestätigungsvermerk	40
Bericht des Aufsichtsrates	41

Lagebericht der CPU Softwarehouse AG, Augsburg, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2008

Konzernstruktur, Tätigkeitsschwerpunkte und rechtliche Rahmenbedingungen

Die CPU Softwarehouse AG, Augsburg, ist eine börsennotierte Holdinggesellschaft. Sie konzentriert sich auf die Führung und Verwaltung der Konzerngesellschaften und erbringt Unterstützungsleistungen im Konzern. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird damit wesentlich von den Ergebnissen der Tochtergesellschaften bestimmt. Diese sind in der Softwarebranche tätig.

Der CPU-Konzern (CPU) ist ein Softwarehaus für Kunden aus der Bankbranche. Banken erhalten von CPU anwenderspezifische Lösungen für Kundenprozesse – von der Entwicklung über die Einrichtung bis zur laufenden Betreuung. Dabei bietet CPU integrierte, bedarfsgerechte Lösungen, die sich aus eigenen Leistungen sowie Fremdkomponenten zusammensetzen.

Der Konzern ist in Deutschland und in der Schweiz an insgesamt fünf Standorten vertreten und betreut Kunden in den Zielmärkten Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Die CPU Softwarehouse AG ist seit April 1999 börsennotiert und wird im Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (General Standard) gehandelt.

Die Rechnungslegung der CPU Softwarehouse AG erfolgt im Einzelabschluss nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB). Mit dem Geschäftsjahr 2005 wurde der Konzernabschluss auf die Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB), – die International Financial Reporting Standards (IFRS) –, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, umgestellt.

Geschäftsentwicklung 2008

Wirtschaftliches Umfeld

Die Wirtschaftsdynamik in den für CPU wichtigen Absatzmärkten schwächte sich 2008 gegenüber dem Vorjahr deutlich ab und rutschte gegen Jahresende in eine Rezessionsphase, die nach Expertenprognosen 2009 in verschärfter Form anhalten wird. Laut Statistischem Bundesamt wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland 2008 um 1,3 Prozent. Damit zeigte sich die deutsche Wirtschaft in ähnlicher Verfassung wie der Durchschnitt der Europäischen Union.

Das gemittelte Wirtschaftswachstum in der EU-27-Zone lag 2008 bei 1,4 Prozent, ebenso hoch war laut OECD das Plus in den USA. In Österreich und der Schweiz ergab sich ein etwas robusteres Bild: Laut Österreichischer Nationalbank wuchs das BIP in der Alpenrepublik 2008 um 1,9 Prozent, zeigte jedoch gegen Jahresende völlige Stagnation. Das Schweizer Staatssekretariat für Wirtschaft meldete für 2008 ein Konjunkturplus von ebenfalls 1,9 Prozent.

Für das laufende Jahr 2009 gehen die Ökonomen einhellig von weltweit schwächeren und mitunter sogar ins Minus rutschenden Wachstumsraten aus. Die Brüsseler EU-Kommission prognostiziert für Deutschland ein Schrumpfen der Wirtschaftsleistung um 2,3 Prozent, für den ganzen EU-27-Raum wird mit minus 1,8 Prozent gerechnet. Die Schweiz kann sich nach der Erwartung der eidgenössischen Bundesregierung mit minus 0,8 Prozent BIP-Wachstum auch nicht mehr vom Rezessionstrend in Europa abkoppeln. Für Österreich erwartet die EU-Kommission einen Rückgang der wirtschaftlichen Leistungskraft um 1,2 Prozent.

Die Gründe für die aktuelle Wirtschaftskrise, die annähernd die ganze Welt erfasst hat und sich nach optimistischen Prognosen ab Mitte 2009, für andere Experten frühestens 2010 zum Besseren wenden wird, sind vielfältig. Ein wesentlicher Auslöser waren Fehlspekulationen der Banken zahlreicher Länder mit risikoreichen Investments, hauptsächlich auf dem US-Immobilienmarkt.

Nach dem Platzen der US-Immobilienblase und dem dramatischen Rückgang der Aktienbewertungen – der US-Leitindex Dow Jones gab 2008 um 33,8 Prozent nach, der europäische Euro Stoxx 50 um 44,2 Prozent und der deutsche DAX um 40,2 Prozent – müssen nun Banken weltweit erhebliche Wertberichtigungen in ihren Bilanzen vornehmen. Häuser wie die US-Investmentbank Lehman Brothers wurden 2008 insolvent, andere Institute wie etwa die deutsche Hypo Real Estate oder die Commerzbank mussten mit Milliardensummen vom Staat gestützt werden.

Experten rechnen 2009 weltweit mit weiteren Wertberichtigungen in den Bankbilanzen und einer damit einhergehenden Schwächung der Eigenkapitalsituation. Die daraus resultierende Zurückhaltung der Geldinstitute bei der Kreditfinanzierung von Unternehmen und Privathaushalten schwächt die Gesamtkonjunktur. Dämpfend wirkt sich auch die anhaltende Konsumzurückhaltung der privaten Haushalte angesichts verbreiteter Arbeitsplatz- und Einkommenssorgen aus.

CPU als Spezialist für Bankensoftware ist von der aktuellen Schwäche der Branche betroffen. In den relevanten Märkten Deutschland, Österreich und Schweiz hat es zwar noch keine Insolvenz eines mittleren oder größeren Instituts gegeben. Allgemein herrscht bei den Banken jedoch strikte Sparpolitik bei den Investitionen – und dem werden sich auch die Budgets für Informationstechnologie nicht gänzlich entziehen können.

Auch die Konsolidierung der Branche wird weiter voranschreiten, wie die Integration der Dresdner Bank in die Commerzbank und die anhaltende Forderung nach einer Straffung des deutschen Landesbanken-Systems zeigen. Die CPU Zielgruppe Mittelstandsbanken ist jedoch durch die meist vorsichtigeren Geschäftspolitik und geringere globale Einbindungen nicht so sehr von den internationalen Verwerfungen betroffen.

Mit einer stagnierenden Nachfrage für CPU ist vor allem bei Produkten und Lösungen für das Wertpapiergeschäft der Banken zu rechnen (CPU Inxsys Bankensoftware AG), da wegen der schwachen Verfassung der Kapitalmärkte die Nachfrage der Bankkunden nach Börseninvestments stark rückläufig ist und wohl auch 2009 hindurch bleiben dürfte. Doch selbst hier könnten sich für CPU Geschäftschancen eröffnen, denn die Gesetzgeber auf der ganzen Welt bereiten eine strengere Regulierung und Überwachung der Banken vor. Diese müssen künftig noch transparenter nachweisen, dass sie Kunden markt- und risikoadäquat sowie nach professionellen Standards in ihrer Anlagestrategie beraten haben.

Zugleich eröffnen sich in der aktuellen Marktsituation für CPU aber auch positive geschäftliche Möglichkeiten. Als Partner von Banken in Deutschland, Österreich und der Schweiz für professionelle Softwareanwendungen bietet CPU den Banken IT-Lösungen, mit denen sie Kosten senken, Effizienz steigern und Geschäft ankurbeln können. IT-Investitionen, die einen messbaren Nutzen in diesen Feldern erbringen, werden auch bzw. gerade im derzeit angespannten Marktumfeld getätigt. Ein Beispiel:

Die Tochtergesellschaft CPU Finsys Bankensoftware AG, St. Gallen, bietet umfassende standardisierte Komplettlösungen im Bereich Bankcontrolling unter dem Namen „*VALUE MIRROR*“ an. Die Produktfamilie beinhaltet eine komplette Bankergebnisrechnung mit Modulen für die Kunden-, Produkt- und Profitcenter-Kalkulation auf Basis einer Deckungsbeitragsrechnung. Mit dem Modul Nettogeldfluss können die Zu- und Abflüsse von Neugeldern transparent dargestellt werden. Die im Herbst 2008 eingegangene Kooperation mit IBM Cognos, einem Unternehmen des IBM-Konzerns und weltweit führender Anbieter von Business-Intelligence- und Performance-Management-Lösungen, bahnt nun den Weg für eine Komplettlösung, mit der Banken ihre Berichts- und Analysewerkzeuge noch transparenter steuern können.

Auch die Produktfamilie „*CPU KREDIT*“, die den gesamten Kreditprozess transparent und effizient unterstützt, erfüllt ein zentrales Bedürfnis von Banken. Die CPU Bankensoftware GmbH, Augsburg, die diese Produktgruppe vermarktet erwartet eine zumindest leichte Belebung des Geschäftes. Die CPU-Hauptzielgruppe der mittelständischen Banken konzentriert sich von jeher auf die Finanzierung von Privat- und Unternehmenskunden, und selbst die großen Geldinstitute haben angesichts massiver Probleme im Investmentbanking angekündigt, sich in Zukunft wieder stärker ihrem ursprünglichen Kerngeschäft mit Privat- und Unternehmenskunden zuwenden zu wollen.

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2008 ist durch die unterschiedliche Entwicklung der Tochtergesellschaften geprägt, die zum Teil stark durch die Finanzmarktkrise betroffen waren, teilweise aber auch gar nicht berührt wurden.

Während sich die CPU Finsys Bankensoftware AG in St. Gallen (Finsys) und die ISMC Gesellschaft für Information System Management & Consulting GmbH in Waldbronn (ISMC) erwartungsgemäß durch Umsatz- und Ergebniszuwächse auszeichneten, sanken bei der CPU Bankensoftware GmbH in Augsburg (CPU GmbH) die Umsätze und das Jahresergebnis durch die erwarteten, aber nicht erteilten Aufträge im durch die Finanzmarktkrise beeinflussten Kundenumfeld. Bei der CPU GmbH hat sich jedoch bereits im vierten Quartal der Auftragseingang wieder stabilisiert.

Die CPU Inexsys Bankensoftware AG in Zürich (Inexsys) leidet unter Absatzschwäche infolge der Vertrauenskrise in die weltweiten Aktienmärkte. Banken verzeichnen derzeit im Wertpapiergeschäft starke Einbrüche und investieren dementsprechend auch zurückhaltend in entsprechende Software. Auch die ineffiziente Projektabwicklung in der Gesellschaft hat das Ergebnis belastet, so dass bei der CPU AG weiter Wertberichtigungen auf Forderungen vorgenommen werden mussten.

Die unterschiedlichen Entwicklungen bei den Tochtergesellschaften spiegeln sich auch in der Beteiligungsbewertung wider, da für die Inexsys eine Beteiligungsabschreibung in Höhe von 0,4 Mio. Euro vorgenommen werden musste. Dieser Aufwand aus den Abschreibungen wurde durch die Erträge aus den Zuschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der Finsys in Höhe von 1,9 Mio. Euro kompensiert.

Aus Gewinnabführungsverträgen mit den Tochtergesellschaften ISMC und der CPU GmbH wurden Erträge in Höhe von rd. 0,3 Mio. Euro (Vj. 0,5 Mio. Euro) realisiert. Der Rückgang der Gewinne bei der CPU GmbH konnte durch höhere Erträge bei der ISMC nicht vollständig ausgeglichen werden.

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten veränderten sich fast nicht und betragen 0,9 Mio. Euro (Vj. 0,9 Mio. Euro). In den Kosten ist auch die Erhöhung der Zuführung zu der Pensionsrückstellung durch die Umstellung auf das Anwartschaftsbarwertverfahren enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten neben den oben bereits angeführten Zuschreibungen zum Beteiligungsbuchwert im Wesentlichen Umlagenerträge über 0,5 Mio. Euro (Vj. 0,5 Mio. Euro) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen durch die Bildung von Wertberichtigungen 0,2 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro).

Infolge der hohen Zuschreibungen erreichte die CPU AG erstmals seit mehreren Jahren wieder einen Jahresüberschuss in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vj. minus 0,1 Mio. Euro).

In den letzten Wochen des alten Geschäftsjahres und auch in den ersten Wochen des neuen Geschäftsjahres zeichneten sich bei den Tochtergesellschaften weitere Auftragseingänge ab oder sind bereits eingegangen. Eine wirtschaftliche Auslastung der Mitarbeiter im Konzern für das erste Halbjahr ist bereits jetzt zu Beginn des Geschäftsjahres 2009 weitestgehend gegeben. Das erste Quartal des neuen Geschäftsjahres stimmt zuversichtlich, dass sich im Konzern weitere neue Akquisitionspotenziale erschließen und sich Umsatz und Ertrag bei allen Tochtergesellschaften im Vergleich zum Vorjahr stabilisieren bzw. sogar steigern lassen.

Vermögens-, Kapitalstruktur und Liquidität

Die Vermögens- und Kapitalstruktur hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Jedoch haben sich die Anteile einzelner Bilanzpositionen an der Bilanzsumme prozentual verändert. Dies gilt insbesondere für die Finanzanlagen und die Forderungen gegen verbundene Unternehmen infolge der geänderten Werthaltigkeit dieser Vermögensgegenstände.

Die Vermögensstruktur der CPU AG spiegelt ihre Funktion als Holding wider. Größte Bilanzpositionen waren der Anteilsbesitz mit 6,2 Mio. Euro oder 80 Prozent der Bilanzsumme (Vj. 4,8 Mio. Euro oder 74 Prozent) und die Forderungen gegen verbundene Unternehmen, im Wesentlichen aus Darlehensverträgen und Forderungen aus Gewinnabführungsverträgen, in Höhe von 1,0 Mio. Euro (Vj. 1,1 Mio. Euro). Diese Positionen sind durch das Eigenkapital der Gesellschaft fast vollständig gedeckt.

Das bilanzielle Eigenkapital der CPU Softwarehouse AG betrug zum Geschäftsjahresende 31.12.2008 gerundet 7,1 Mio. Euro (Vj. 5,8 Mio. Euro) oder rd. 93 Prozent der Bilanzsumme (Vj. 90 Prozent). Die CPU AG ist mit Ausnahme der geschäftsnotwendigen bzw. geschäftsüblichen Verbindlichkeiten und Rückstellungen vollständig eigenkapitalfinanziert.

Die CPU Softwarehouse AG finanziert sich im Wesentlichen über die Umlagen, die den Tochtergesellschaften belastet werden sowie aus abgeführten Gewinnen. Der Cash-Flow aus der operativen Geschäftstätigkeit war leicht negativ. Die liquiden Mittel erhöhten sich durch den Verkauf von Geldmarktfonds um 0,1 Mio. Euro und betrugen gerundet 0,2 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro).

Aufgaben und Ziele des Finanzmanagements bestehen in erster Linie in der Sicherstellung der Liquidität in allen Gesellschaften bei gleichzeitig möglichst optimaler Ressourcenallokation. Das Finanzmanagement des CPU-Konzerns wird im Wesentlichen dezentral durch die einzelnen Tochtergesellschaften wahrgenommen. Hierbei unterstützt jedoch die CPU Softwarehouse AG beratend das Management der Tochtergesellschaften.

Personalbericht

Zum 31.12.2008 waren bei der CPU Softwarehouse AG 2,0 Mitarbeiter in Verwaltung, Konzernrechnungswesen und Personal beschäftigt (Vj. 2,0).

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht beschreibt die Grundsätze für die Festlegung der Vergütung des Vorstandes und des Aufsichtsrates. Er orientiert sich an den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex und entspricht den gesetzlichen Regelungen des HGB.

Laut Satzung und gesetzlichen Vorschriften werden die Mitglieder des Vorstandes vom Aufsichtsrat bestellt oder abberufen. Die Zahl der Mitglieder wird durch den Aufsichtsrat festgesetzt. Der Vorstand kann auch aus einer Person bestehen.

Über die Festlegung der Vorstandsvergütung entscheidet gemeinschaftlich der Aufsichtsrat der CPU Softwarehouse AG. Einen Personalausschuss gibt es nicht. Die Vergütung teilt sich in einen fixen und einen variablen Anteil auf. Bestimmend für das Festgehalt sind die Erfahrungen des Vorstandmitglieds, der Umfang seines Verantwortungsbereiches, die Größe des Unternehmens, die wirtschaftliche Situation bzw. Stellung im Markt sowie die Anforderungen einer Börsennotierung.

Die variable Vergütung ist vom Erreichen bestimmter Umsatz- und Ergebnisziele abhängig. Aktienbasierte Vergütungen oder Aktienoptionen wurden nicht gewährt. Tätigkeiten als Organe von Konzerngesellschaften werden nicht vergütet.

Es wurden keine Vereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes bzw. Klauseln infolge eines „Kontrollwechsels“ geschlossen. Mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern wurden keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen. Für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit aus anderen Gründen wurden ebenfalls keine Zusagen (z. B. Abfindungen, Pensionszusagen, Überbrückungsgelder) vereinbart. Leistungen von Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied sind auch nicht zugesagt.

Für ein ehemaliges Organmitglied besteht seit 1995 eine Versorgungszusage. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung betrug 87.204 Euro (Vj. 14.231 Euro), wovon 72.183 Euro auf die Umstellung der Bewertung von steuerlichem Teilwertverfahren auf das Anwartschaftsbarwertverfahren entfallen.

Für die Mitglieder des Vorstandes wurden im Geschäftsjahr folgende Bezüge gewährt:

	Fix	Variabel	Gesamt
Werner Binder	130.350 Euro	0 Euro	130.350 Euro
(Vorjahr)	(127.926 Euro)	(34.209 Euro)	(162.135 Euro)
Sven Wollenhaupt	131.505 Euro	0 Euro	131.505 Euro
(Vorjahr)	(125.682 Euro)	(27.000 Euro)	(152.682 Euro)

In den Fixgehältern sind Beiträge zu Direktversicherungen im Rahmen der steuerlichen Höchstbeträge und der Privatanteil der Pkw-Nutzung enthalten.

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist durch die Satzung der CPU Softwarehouse AG festgelegt. Sie umfasst eine fixe Aufwandsentschädigung von 10.000 Euro pro Jahr. Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Eineinhalbfache, der Aufsichtsratsvorsitzende das Doppelte dieser Vergütung. Mitgliedern des Aufsichtsrates werden sämtliche im Zusammenhang mit ihrer Aufsichtsratsstätigkeit verbundenen Reisekosten und Auslagen ersetzt.

Geschäfte mit den Organmitgliedern oder mit diesen nahe stehenden, privaten oder juristischen Personen sind durch gesetzliche Regelungen in Deutschland genehmigungspflichtig. Geschäfte mit den Organmitgliedern oder ihnen nahestehenden Personen hat die Gesellschaft nicht getätigt.

Für Vorstand und Aufsichtsrat besteht eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (D&O) über 5,0 Mio. Euro. Ein Selbstbehalt ist nicht vereinbart. Für diese Versicherungen wurden im Geschäftsjahr 16.206,61 Euro aufgewandt.

Weder an Mitglieder des Vorstandes und Verwaltungsrates noch an Mitglieder des Aufsichtsrates wurden Kredite gewährt. Ebenso wurden keine Avalverpflichtungen für Organmitglieder durch die CPU Softwarehouse AG oder Konzerngesellschaften übernommen.

Aktienkapital und Gesellschafterstruktur

Auf der Hauptversammlung am 09. Juni 2008 wurde auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat die Herabsetzung des Grundkapitals in Höhe von 10.527.310 Euro im Verhältnis 3:1 mit der erforderlichen Mehrheit beschlossen.

Gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung wurde Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage beim Landgericht München I erhoben. Das Gericht hat die Klage mit Urteil vom 28. August 2008 vollumfänglich abgewiesen. Die Berufung vor dem Oberlandesgericht München wurde von Klägerseite zurückgezogen. Dementsprechend ist das Urteil des Landgerichts rechtskräftig geworden, und die Kapitalherabsetzung konnte am 27. November 2008 in das Handelsregister eingetragen werden.

Das Grundkapital der CPU Softwarehouse AG beträgt nunmehr 3.509.103 Euro und ist in 3.509.103 nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Beschluss der Hauptversammlung bedarf einer Mehrheit, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen sind nicht bekannt. Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Die Rechte und Pflichten aus den Aktien entsprechen den gesetzlichen Regelungen.

Arbeitnehmer der CPU und deren Konzerngesellschaften sind nicht derart am Kapital beteiligt, dass eine nicht unmittelbare Ausübung der Kontrollrechte durch die Arbeitnehmer stattfände. Aufgrund der Inhaberaktien liegen der Gesellschaft aber keine verlässlichen Angaben über Aktionäre und damit einen eventuell privaten Anteilsbesitz von Arbeitnehmern vor.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 03. Juli 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 03. Juli 2012 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu 2.631.000 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates.

Darüber hinaus entsprechen die Befugnisse des Vorstandes zur Ausgabe und zum Rückkauf eigener Aktien den gesetzlichen Regelungen. Eine Ermächtigung zum Rückkauf liegt nicht vor. Vereinbarungen der Gesellschaft im Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes wurden nicht getroffen.

Zum 31.12.2008 ergab sich nach den der Gesellschaft vorliegenden Informationen folgende Aktionärsstruktur: Als größter Einzelaktionär hielt die msg systems ag, Ismaning, 20,8 Prozent der Anteile. Des Weiteren lagen 15,7 Prozent der Anteile bei der Argon Finance AG, Wiesbaden. Demnach betrug der Streubesitz 63,5 Prozent. Die Meldungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz sowie deren Veröffentlichung sind form- und fristgerecht erfolgt.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Die Erklärung zur Erfüllung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ist auf der Internetseite der CPU Softwarehouse AG abrufbar (www.cpu-ag.com).

Bericht über verbundene Unternehmen

Der Vorstand der CPU Softwarehouse AG hatte im Geschäftsjahr 2007 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG erstellt, da zu diesem Zeitpunkt entsprechend des § 17 Abs. 1 AktG eine seit zwei Jahren ununterbrochene, faktische Hauptversammlungsmehrheit der msg systems ag, Ismaning, bestand. Auf der Hauptversammlung vom 09. Juni 2008 war eine faktische Mehrheit der msg systems ag nicht mehr gegeben. Dementsprechend ist die Berichtspflicht für das Geschäftsjahr 2008 entfallen.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag haben sich nicht ereignet. Nach heutigem Kenntnisstand sind keine Sachverhalte aufgetreten, die zu einer anderen Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als am Bilanzstichtag geführt haben und eine dauerhafte Beeinträchtigung der Unternehmensentwicklung nach sich ziehen könnten.

Risikobericht

Die Risikosteuerung erfordert ein systematisches und rechtzeitiges Erkennen von Chancen und Risiken im Unternehmen und im Unternehmensumfeld. Die Analyse und Bewertung von Chancen und Risiken im engeren und weiteren geschäftlichen Umfeld erfolgt bei der CPU sowohl auf Konzernebene als auch auf Gesellschaftsebene im Rahmen des Risikomanagements und durch entsprechende Strategietreffen mit den Führungskräften des Konzerns.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde das bestehende Risikomanagement durch eine umfassendere Risikoinventur erweitert. Die Risikoinventur deckt nun systematisch ein größeres Spektrum an Risikofeldern ab. Die regelmäßige Überwachung der Risiken erstreckt sich nun auch stärker auf lang- und mittelfristige Risikobereiche. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt nun sowohl die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und unternehmensspezifische Besonderheiten als auch die relevanten gesetzlichen Vorschriften und überprüft, ob die gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien eingehalten werden (Compliance). Die Ergebnisse und Maßnahmen aus dieser Risikosteuerung werden dem Aufsichtsrat berichtet.

Die CPU Softwarehouse AG steuert und koordiniert im Rahmen des Risikomanagements auch das konzernweite interne Berichtswesen. Als Holding ist die CPU Softwarehouse AG von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochtergesellschaften abhängig. Verschlechterungen in der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bei Tochtergesellschaften können sich bei der CPU Softwarehouse AG in der Beteiligungsbewertung, der Bewertung der Konzernforderungen und unmittelbar in der Liquiditätssituation niederschlagen.

Die im Folgenden beschriebenen Chancen und Risiken der operativen Tochtergesellschaften stellen deshalb gegebenenfalls mittelbar auch wesentliche Chancen und Risiken der Muttergesellschaft dar. Somit kommt der Konzernsteuerung eine besondere Bedeutung zu. Seit Jahren verwendet die CPU Softwarehouse AG Steuerungsinstrumente und Kennzahlen in den Bereichen Umsatz- und Ergebnisentwicklung, Angebots- und Projektsteuerung sowie bei Liquidität und Personal.

Für die Analyse der Umsatz- und Ergebnisentwicklung erfolgt konzernweit ein einheitliches Reporting auf Basis monatlicher Meldungen und Quartalsabschlüsse sowie von Umsatz- und Ertragsprognosen bzw. Hochrechnungen für das laufende Geschäftsjahr. Im Rahmen der Projektsteuerung besteht ebenso ein einheitliches monatliches Reporting und Beurteilungssystem, um die Effizienz bzw. die Chancen und Risiken aus den Projekten einschätzen zu können.

Darüber hinaus werden quartalsweise sogenannte Gesamtreviews auf Ebene der Tochtergesellschaften bzw. der Segmente durchgeführt, um weitere Informationen über die Umsatz- und Ergebnisaussichten zu erhalten. Die CPU Softwarehouse AG sieht sich deshalb in der Lage, wesentliche Entwicklungen konzernweit rechtzeitig zu erkennen und Entscheidungsgrundlagen zu erhalten.

Insbesondere durch die Finanzkrise, die sich zum Teil existenzbedrohend für einzelne Bankinstitute auswirken kann, besteht ein hohes Risiko durch starke Investitionszurückhaltung der Branche. Dies gilt vor allem wegen der noch immer schmalen Projekt- und Kundenbasis bei CPU. Der Wegfall einzelner Aufträge oder die Verzögerung fest in Aussicht gestellter Aufträge kann relativ kurzfristig zu Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsverschlechterungen führen, ohne dass hierfür eine Kompensation möglich ist. Außerdem besteht das Risiko, dass sich die Abhängigkeit von einzelnen Kunden erhöht. Es bleibt das mittelfristige Ziel, einen so großen Kundenstamm aufzubauen, dass durch das Bestandskundengeschäft ein existenzsichernder Umsatz mit hoher Verlässlichkeit erreicht werden kann.

Weiterhin verbleibt als Risiko, dass sich Spezifika des Zielmarktes, z. B. ein noch stärkerer Konzentrationsprozess bei den Banken oder die Verlagerung von IT-Infrastruktur auf Rechenzentren, negativ auswirken können. Damit wächst die Gefahr, dass Bestandskunden abwandern und Neukunden sich nur vereinzelt gewinnen lassen. CPU versucht, dieser Entwicklung durch Kooperationen entgegen zu wirken.

Bei der Projektabwicklung haben Kunden des Öfteren Kapazitätsengpässe. Dies kann insbesondere die für die kaufmännische Abrechnung von Projekten entscheidende Abnahme verzögern. CPU versucht, durch Unterstützung der Kunden im Abnahmeprozess und durch strukturiertes Vorgehen, solche Verzögerungen zu vermeiden. Es bleibt aber ein nur bedingt steuerbares Restrisiko, dass sich kundenseitig die Abnahmen verzögern, nicht verrechenbare Zusatzaufwendungen ergeben und die geplanten Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsbeiträge bei der CPU verschieben können.

Des Weiteren besteht aufgrund der momentanen Größe der Gesellschaften die Gefahr, dass bei vollständigem Verlust von größeren Bestandskunden notwendige Kapazitätsanpassungen nicht mehr in ausreichendem Maß durchgeführt werden können, um die aus dem Umsatzrückgang resultierenden Verluste abzufangen.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor eines jeden Unternehmens sind die Qualifizierung und Erfahrung der Mitarbeiter. Angesichts der in den letzten Jahren notwendigen Anpassung der Mitarbeiterzahlen an die Umsatzentwicklung hat sich bei allen Konzerngesellschaften das Wissen über Kunden, Produkte und Unternehmensabläufe auf wenige Mitarbeiter konzentriert.

Damit besteht das Risiko, dass Know-how-Träger in der Fach- und Führungsebene die Unternehmen verlassen und der Wissensverlust nur bedingt oder nur durch einen erheblichen Investitionsaufwand aufgefangen werden kann. Es wird in den nächsten Jahren eine Herausforderung bleiben, gemeinsam mit den Mitarbeitern auf die veränderten Rahmenbedingungen zu reagieren und eine hohe Mitarbeiterbindung zu erreichen.

Ferner besteht durch unzureichende Jahresergebnisse die Gefahr, dass die operativen Gesellschaften nicht die notwendigen Investitionen in Produkte, Märkte und Mitarbeiter vornehmen und damit Konkurrenzfähigkeit sowie den Anschluss an den technologischen Fortschritt verlieren. Bei dauerhaft negativen Jahresergebnissen von Tochtergesellschaften besteht grundsätzlich auch ein Ausfallrisiko für die jeweiligen, konzerninternen Forderungen.

Aus der Börsennotierung und Rechtsform entstehen jährliche Kosten von rd. 0,3 Mio. Euro, die von den operativen Tochtergesellschaften erwirtschaftet werden müssen und im Verhältnis zur momentanen Größe des Konzerns unangemessen hoch sind. Bei der momentanen Größe des Unternehmensverbundes und der unterschiedlichen Ergebnissituation in den Geschäftsfeldern ist es unabdingbar, dass alle Tochtergesellschaften zumindest kostendeckend und die Mehrzahl der Gesellschaften profitabel arbeiten, um den Liquiditätsbedarf der CPU decken zu können.

Bei annähernder Erreichung der Ertragsziele besteht jedoch auch weiterhin kein existenzbedrohendes Risiko in der Ertrags- und Liquiditätssituation für Konzern und Holding.

Zukünftige Unternehmensentwicklung (Prognosebericht)

Trotz der schwerwiegenden Bankenkrise erwartet CPU nicht – wie auf den ersten Blick befürchtet werden könnte – dass Umsatz und Ertrag massiv zurückgehen. Der Vorstand rechnet hingegen damit, dass sich 2009 im Vergleich zu 2008 für die CPU Softwarehouse AG und den Konzern eine, wenn auch nur leichte Verbesserung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben wird.

In den Tochtergesellschaften, in denen der Vorstand einen Geschäftsrückgang erwartet, wurden bereits 2008 die Belegschaften so reduziert, dass 2009 zumindest ausgeglichene Ergebnisse erzielt werden können. Weitergehende Auftragsrückgänge sollen konzernintern ausgeglichen werden. Auch hierfür sind bereits 2008 die Voraussetzungen geschaffen worden.

Durch die Rückbesinnung vieler Geldinstitute auf originäre Bankgeschäfte (insbesondere Kredit) ergeben sich für CPU sogar in den bisher schrumpfenden Bereichen Wachstumsimpulse. Die Tochtergesellschaften mit den Segmenten Bankcontrolling und Projektgeschäft werden wie bisher perspektivisch als Wachstumstreiber angesehen, die 2009 das bisherige Umsatz- und Ertragspotential halten können.

Der Auftragseingang im 4. Quartal 2008 und der bisherige Verlauf des 1. Quartals 2009 sollten dafür sorgen, dass bis zur Jahresmitte die Mitarbeiter weitestgehend ausgelastet sind. Der Vertrieb hat deshalb einen im Vergleich zu den Vorjahren größeren zeitlichen Spielraum, um Akquisitionen für das 2. Halbjahr erfolgreich abzuschließen. Die im Jahr 2008 erreichten Abschlüsse und Kontakte sind hierfür eine gute Ausgangsbasis. Insgesamt zeigt sich, dass die Vertriebsstrategie trotz einiger Rückschläge kontinuierliche Verbesserungen erzielt – und das unter den aktuell erschwerten Bedingungen.

Trotz aller Vorsicht und durchgeführter Personalreduzierungen in einzelnen Geschäftsbereichen wurde deshalb in den vergangenen Monaten investiert – vor allem in neues Personal für den Vertrieb und den Konzernbereich Professional Service. Das Risiko einer Diskrepanz zwischen Umsatzentwicklung und Personalinvestitionen muss erneut in Kauf genommen werden, um die Basis für ein kontinuierliches Wachstum zu schaffen. Ohne eine ausreichende Vertriebsarbeit wird sich kein langfristiger Erfolg einstellen können.

Die im vergangenen Jahr verstärkten Fortbildungsangebote für Mitarbeiter werden 2009 fortgeführt. CPU kann sich bei Kunden nur über die Erfahrung und Qualität seiner Mitarbeiter profilieren und so langfristig am Markt bestehen. Auch die standortübergreifende Zusammenarbeit wird weiter verstärkt, um Auslastung und Know-how-Transfer zu verbessern und Cross-Selling-Potentiale zu nutzen. Auch die Projektabwicklung und Kundenbetreuung können dadurch eine noch höhere Qualität bekommen. Hierbei sind Fortschritte schon durch die 2008 eingeleiteten Maßnahmen erreicht worden.

Auf der Agenda für 2009 steht außerdem, strategische Partnerschaften zu intensivieren und neue Partnerschaften aufzubauen. Dabei soll die ganze Lösungspalette des Konzerns mit einbezogen werden.

CPU hält an dem obersten Ziel fest, im Konzern ein ausreichendes Ertragsniveau zu erreichen. Alle operativen Gesellschaften sollen in der Lage sein, die notwendigen Investitionen in Produkte, Märkte und Mitarbeiter vorzunehmen, ohne dass dies die Renditeziele der Gesellschaft bzw. des Konzerns gefährdet.

Das laufende Geschäftsjahr sieht der Vorstand mit vorsichtigem Optimismus. Trotz der anhaltenden Finanz- und Bankkrise, die massive Verwerfungen mit sich bringt, strebt CPU im Konzern wieder ein ausgeglichenes Ergebnis bei in etwa gleichbleibendem Umsatz an. Für die CPU Softwarehouse AG wird 2009 mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

Die Umsatzrendite im Konzern soll auf mittlere Sicht bei drei bis fünf Prozent liegen. Ob angesichts der derzeitigen rezessiven Konjunktur dieses Ziel schon in den nächsten zwei Jahren erreicht werden kann, muss offen bleiben, bis sich die Märkte wieder normalisiert haben.

Augsburg, 06. März 2009

Werner Binder
Sprecher des Vorstandes

Sven Wollenhaupt
Mitglied des Vorstandes

Jahresabschluss 2008
nach HGB

Bilanz zum 31. Dezember 2008

Aktivseite	31.12.2008 TEUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16	8
II. Sachanlagen		
1. Grundstücksgleiche Rechte und Bauten ein- schließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1	1
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	26	41
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.178	4.759
2. sonstige Ausleihungen	5	5
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28	9
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	998	1.138
3. sonstige Vermögensgegenstände	266	235
II. Wertpapiere		
1. sonstige Wertpapiere	0	88
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	174	148
	<u>7.692</u>	<u>6.432</u>
Passivseite		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	3.509	10.527
Bedingtes Kapital 0 TEUR (Vj. 500 TEUR)		
II. Kapitalrücklage	2.100	1.053
III. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	<u>1.517</u>	<u>-5.780</u>
	7.126	5.800
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	364	277
2. sonstige Rückstellungen	82	281
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	76	13
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmer	26	0
3. sonstige Verbindlichkeiten	18	61
davon aus Steuern 17 TEUR (Vj. 59 TEUR)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 TEUR (Vj. 0 TEUR)		
	<u>7.692</u>	<u>6.432</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2008

	<u>2008</u> TEUR	<u>Vorjahr</u> TEUR
1. Umsatzerlöse	307	343
2. Herstellungskosten des Umsatzes	-307	-343
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	<u>0</u>	<u>0</u>
4. Vertriebskosten	-167	-204
5. Allgemeine Verwaltungskosten	-753	-720
6. Sonstige betriebliche Erträge	2.470	654
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-178	-302
8. Erträge aus Gewinnabführung	350	508
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	39	34
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-441	-24
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>1.320</u>	<u>-54</u>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6	0
14. Sonstige Steuern	0	0
15. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.326	-54
16. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-5.780	-5.726
17. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	7.018	0
18. Einstellung in die Kapitalrücklage	-1.047	0
19. Bilanzgewinn / -verlust	<u><u>1.517</u></u>	<u><u>-5.780</u></u>

Anhang der CPU Softwarehouse AG, Augsburg

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 der CPU Softwarehouse AG (CPU AG) wird in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz entspricht dem in § 266 Abs. 2 und 3 HGB vorgesehenen Gliederungsschema. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Übereinstimmung mit dem in § 275 Abs. 3 HGB enthaltenen Umsatzkostenverfahren gegliedert.

II. Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung oder im Falle der Kurssicherung mit den Sicherungskursen bewertet. Soweit sich aus den Kursen zum Bilanzstichtag noch nicht realisierte Verluste ergeben, werden diese entsprechend antizipiert. Nicht realisierte Kursgewinne werden nicht angesetzt.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bilanzierung und Bewertung erfolgen nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften.

Es gelten generell und unabhängig von den tatsächlich ausgewiesenen Bilanzpositionen die unten folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze. Diese haben sich, mit Ausnahme der nachfolgend dargestellten Änderung bei der Pensionsrückstellung, im Vergleich zum Vorjahr nicht geändert.

Im Hinblick auf die bevorstehende Änderung bestimmter Bewertungsmethoden durch das Gesetz zur Modernisierung des GmbH-Rechts und zur Bekämpfung von Missbräuchen (BilMoG), welches sich zur Zeit im Gesetzgebungsverfahren befindet, haben wir uns entschieden, die Pensionsrückstellung mit dem nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelten Barwert anstatt des bisher verwendeten Teilwerts gemäß § 6a Abs. 3 EStG anzusetzen. Der Entwurf des BilMoG sieht, ähnlich wie das nun verwendete Anwartschaftsbarwertverfahren, eine Einbeziehung der Rentensteigerungsrate und einen Abzinsungssatz in Anlehnungen an sichere, langfristige Marktzinssätze vor. Durch diese Bewertungsänderung erhöht sich die Pensionsrückstellung um TEUR 72.

Aktiva

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wird grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, bewertet.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Nennwerten angesetzt.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden alle erkennbaren Risiken durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Für das allgemeine Kreditrisiko sowie zur Abdeckung von Zinsverlusten wird bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Soweit Anzeichen für eine mögliche Wertänderung vorliegen, erfolgt die Ermittlung des niedrigeren beizulegenden Werts der Anteile und Forderungen an verbundenen Unternehmen zum Bilanzstichtag auf Basis eines Discounted-Cash-Flow-Bewertungsverfahrens. Die den Unternehmenswertermittlungen zugrunde liegenden Planungsrechnungen der Tochtergesellschaften unterstellen einen dauerhaften Fortbestand der Unternehmen, das mittel- bis langfristige nachhaltige Erreichen intern vorgegebener Umsatz- und Ertragsziele sowie entsprechend positive Free-Cash-Flows. In den Planungsrechnungen wurden Umsatz- und Ertragsmargen angesetzt, die auf aktuellen Annahmen und Zielen zur Geschäftsentwicklung in den nächsten Jahren basieren.

Die Bewertung von eigenen Anteilen erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Marktwert.

Die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Marktwert. Sofern der Marktwert der Wertpapiere über dem jeweiligen Buchwert liegt, erfolgt eine Wertaufholung bis zur Höhe des jeweiligen Marktwerts, maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die Herstellungskosten beinhalten neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen sind keine enthalten. Das Prinzip der verlustfreien Bewertung wird beachtet.

Die liquiden Mittel sind mit den Nominalwerten ausgewiesen.

Passiva

Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung künftiger Lohn-, Gehalts- und Rentensteigerungen. Die versicherungsmathematischen Annahmen basieren auf den Richttafeln 2005 G nach Dr. Klaus Heubeck.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

IV. Angaben zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2008 ist entsprechend § 268 Abs. 2 HGB dargestellt.

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

	1. Jan. 2008	Zugänge	Abgänge	31. Dez. 2008
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
<u>IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</u>				
Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	592	15	141	466
	<u>592</u>	<u>15</u>	<u>141</u>	<u>466</u>
<u>SACHANLAGEN</u>				
Grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1	0	0	1
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	904	6	575	335
	<u>905</u>	<u>6</u>	<u>575</u>	<u>336</u>
<u>FINANZANLAGEN</u>				
Anteile an verbundenen Unternehmen	29.176	0	9.970	19.206
Sonstige Ausleihungen	25	0	0	25
	<u>29.201</u>	<u>0</u>	<u>9.970</u>	<u>19.231</u>
	<u>30.698</u>	<u>21</u>	<u>10.686</u>	<u>20.033</u>

Anhang

ABSCHREIBUNGEN					NETTOBUCHWERTE	
1. Jan. 2008	Zuführungen	Minderung wegen Zuschreibung	Abgänge	31. Dez. 2008	31. Dez. 2008	31. Dez. 2007
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
584	7	0	141	450	16	8
<u>584</u>	<u>7</u>	<u>0</u>	<u>141</u>	<u>450</u>	<u>16</u>	<u>8</u>
0	0	0	0	0	1	1
863	18	0	572	309	26	41
<u>863</u>	<u>18</u>	<u>0</u>	<u>572</u>	<u>309</u>	<u>27</u>	<u>42</u>
24.417	441	1.860	9.970	13.028	6.178	4.759
20	0	0	0	20	5	5
<u>24.437</u>	<u>441</u>	<u>1.860</u>	<u>9.970</u>	<u>13.048</u>	<u>6.183</u>	<u>4.764</u>
<u>25.884</u>	<u>466</u>	<u>1.860</u>	<u>10.683</u>	<u>13.807</u>	<u>6.226</u>	<u>4.814</u>

Die immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten entgeltlich erworbene Softwareprogramme sowie die aktivierungsfähigen Aufwendungen der Eintragung gewerblicher Schutzrechte. Die Abgänge resultieren aus nicht mehr genutzter Software.

Für die Abschreibungen der Softwareprogramme wird eine Nutzungsdauer von einem bis vier Jahren zugrunde gelegt. Die Nutzungsdauer der gewerblichen Schutzrechte beträgt zehn Jahre und umfasst damit die durch die Eintragung gewährte Schutzdauer. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear.

Bei dem Sachanlagevermögen handelt es sich im Wesentlichen um EDV-Hardware und Büroausstattung. Die Nutzungsdauer der Sachanlagegüter beträgt zwischen zwei und zehn Jahren. Die Abgänge resultieren überwiegend aus nicht mehr genutzter EDV-Hardware. Die Abschreibung erfolgt linear.

Geringwertige Anlagegüter werden entsprechend § 6 Abs. 2 EStG im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben, wenn der Wert des einzelnen Wirtschaftsgutes 150 EUR nicht übersteigt. Für die Anlagegüter, die einen Wert von 150 EUR im Einzelnen übersteigen, aber nicht 1.000 EUR, wird entsprechend § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet. Der Sammelposten wird im Sachanlagevermögen ausgewiesen und im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den vier folgenden Wirtschaftsjahren jeweils zu einem Fünftel abgeschrieben. Scheidet ein Wirtschaftsgut des Sammelpostens aus, wird der Sammelposten nicht vermindert.

Der Abgang bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen bezieht sich auf die ISMC AG, Zürich deren Liquidation abgeschlossen wurde. Die Zuschreibung betrifft die CPU Finsys Bankensoftware AG, St. Gallen. Die Abschreibung beinhaltet die Wertanpassung der CPU Inexsys Bankensoftware AG, Zürich.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände der CPU AG beinhalten:

	2008	Davon Rest- laufzeit über ein Jahr	2007	Davon Rest- laufzeit über ein Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28	0	9	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	998	457	1.138	467
Sonstige Vermögensgegenstände	266	260	235	233
	<u>1.292</u>	<u>717</u>	<u>1.382</u>	<u>700</u>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben alle eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um Darlehen und laufende Verrechnungskonten. Es bestehen Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 587 (Vorjahr: TEUR 544).

Der unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Aktivwert aus der Rückdeckung der Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 255 (Vorjahr: TEUR 232) hat eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Von dem unter der Position Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks ausgewiesenen Betrag sind TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 21) als Sicherheit für Mietavale hinterlegt.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 3.509.103 (Vorjahr: EUR 10.527.310) und ist in 3.509.103 (Vorjahr: 10.527.310) nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien mit gleichen Rechten eingeteilt.

Die Aufteilung der Kapitalrücklage stellt sich wie folgt dar:

	Stand 01.01. TEUR	Einstellung TEUR	Stand 31.12. TEUR
gebundene Rücklagen nach § 272 (2) Nr. 1 HGB und § 237 (5) AktG	1.052.731,00	1,00	1.052.732,00
freie Rücklagen nach § 272 (2) Nr. 4 HGB	0,00	1.046.863,64	1.046.863,64
	<u>1.052.731,00</u>	<u>1.046.864,64</u>	<u>2.099.595,64</u>

Die Hauptversammlung vom 09. Juni 2008 hat in den Top 5 und 6 beschlossen, das Kapital in zwei Schritten auf EUR 3.509.103,00 herabzusetzen.

- a) Gemäß Top 5 wurde das Grundkapital in Höhe von EUR 10.527.310,00 im Wege der vereinfachten Einziehung nach § 237 Abs. 3 Nr. 1, Abs. 4, Abs. 5 AktG um EUR 1,00 auf EUR 10.527.309,00 herabgesetzt. Die Herabsetzung erfolgte durch Einziehung einer auf den Inhaber lautenden Stückaktie mit einem auf sie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00.
- b) Gemäß Top 6 wurde das um EUR 1,00 verminderte Grundkapital der Gesellschaft von EUR 10.527.309,00 nach den Vorschriften über die ordentliche Kapitalherabsetzung (§§ 222 ff. AktG) um EUR 7.018.206,00 auf EUR 3.509.103,00 herabgesetzt.

Der Ertrag aus der ordentlichen Kapitalherabsetzung in Höhe von EUR 7.018.206,00 wurde mit dem Verlustvortrag in Höhe von EUR 5.780.453,32 und dem für die Zeit vom 01.01.2008 bis zum Zeitpunkt der Beschlussfassung am 09.06.2008 aufgelaufenen negativen Ergebnis in Höhe von EUR 190.889,04 verrechnet. Der danach verbleibende Ertrag in Höhe von EUR 1.046.863,64 wurde zusammen mit dem Ertrag aus der vereinfachten Einziehung in Höhe von EUR 1,00 in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Kapitalrücklage beträgt demnach EUR 2.099.595,64 (Vorjahr: EUR 1.052.731,00).

Anhang

Der ausgewiesene Bilanzgewinn entspricht dem für die Zeit vom 10.06.2008 bis 31.12.2008 erzielten, positiven Ergebnis dieser Teilperiode des Geschäftsjahres und beträgt EUR 1.517.552,12.

Die Überleitung des Jahresüberschusses zum Bilanzgewinn 2008 stellt sich wie folgt dar:

	<u>TEUR</u>
Jahresüberschuss	1.326.663,08
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-5.780.453,32
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	7.018.207,00
Einstellung in die Kapitalrücklage:	
- aufgrund des Beschlusses über die ordentliche Kapitalrücklage	-1.046.863,64
- nach § 237 (5) AktG	-1,00
Bilanzgewinn	<u><u>1.517.552,12</u></u>

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 03. Juli 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 03. Juli 2012 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu 2.631.000,00 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- a) für Spitzenbeträge;
- b) für einen Anteil am Genehmigten Kapital in Höhe von bis zu insgesamt EUR 1.052.730,00, sofern die neuen Aktien gegen Bareinlage zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, welcher den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 S. 4 AktG);
- c) für einen Anteil am Genehmigten Kapital in Höhe von bis zu insgesamt EUR 2.631.000,00 , sofern die neuen Aktien gegen Sacheinlage ausgegeben werden, um Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates.

Pensionsrückstellungen

Im Geschäftsjahr wurde die Bewertung der Pensionsrückstellung umgestellt. Bisher wurden, unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 6%, der Teilwert gemäß § 6a Abs. 3 EStG angesetzt. Ab diesem Geschäftsjahr erfolgt die Bewertung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren, unter Berücksichtigung eines Rechnungszinssatzes von 5,6% und einer Rentensteigerungsrate von 2,0%. Der Unterschiedsbetrag zwischen den beiden Berechnungsmethoden in Höhe von TEUR 72 wurde in den Verwaltungskosten ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen bei der CPU AG beinhalten:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Personalarückstellungen	8	77
Rechts- und Beratungskosten	60	77
Mietvertrag	1	52
Sonstige	13	75
	<u>82</u>	<u>281</u>

Die Verbindlichkeiten der CPU AG haben folgende Restlaufzeiten:

	Gesamtbetrag TEUR	bis zu 1 Jahr TEUR	zwischen 1 und 5 Jahren TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	76 (13)	76 (13)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	26 (0)	26 (0)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	18 (61)	18 (61)	0 (0)	0 (0)
	<u>120</u>	<u>120</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
(Vorjahr)	<u>(74)</u>	<u>(74)</u>	<u>(0)</u>	<u>(0)</u>

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Umsatzsteuer und Lohnsteuer.

V. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse der CPU AG, die ausschließlich im Inland erwirtschaftet wurden, entfallen auf folgende Tätigkeitsbereiche:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Erlöse Softwareprogramme	79	243
Dienstleistung	198	17
Erlöse Softwarewartung	30	83
	<u>307</u>	<u>343</u>

Der Materialaufwand der CPU AG beträgt im Geschäftsjahr TEUR 307 (Vorjahr: TEUR 343) und betrifft ausschließlich bezogene Leistungen.

Personalaufwand des Geschäftsjahres:

	2008 TEUR	2007 TEUR
Löhne und Gehälter	338	404
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	141	67
(davon für Altersversorgung)	(113)	(39)
	<u>479</u>	<u>471</u>

In den sonstigen betrieblichen Erträgen der CPU AG sind im Wesentlichen Erträge aus der Zuschreibung auf Finanzanlagen, Konzernumlagen, Auflösung von Rückstellungen, Kursdifferenzen und der Erhöhung des Aktivwertes der Rückdeckungsversicherung enthalten.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapieren des Umlaufvermögens betreffen die Abschreibung der CPU Inexsys Bankensoftware AG, Zürich, auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Erträge aus Gewinnabführung beinhalteten in beiden Geschäftsjahren die Ergebnisabführung der CPU Bankensoftware GmbH, Augsburg und der ISMC Information System Management & Consulting GmbH, Waldbronn.

Die Zinserträge der CPU AG betragen TEUR 39 (Vorjahr: TEUR 34). Davon betreffen TEUR 29 (Vorjahr: TEUR 26) verbundene Unternehmen.

VI. Sonstige Angaben

Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2008 waren bei der CPU AG durchschnittlich 2 Arbeitnehmer (Vorjahr: 2 Arbeitnehmer) beschäftigt, welche in der Verwaltung tätig waren.

Zum Jahresende waren folgende Personengruppen bei der CPU AG beschäftigt:

	<u>Stand 31.12.2008</u>	<u>Stand 31.12.2007</u>
Vorstand	2	2
Verwaltung	<u>2</u>	<u>2</u>
	<u><u>4</u></u>	<u><u>4</u></u>

Honorar für Abschlussprüfer

Für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses der CPU AG wurden an die AWT Horwath GmbH, München, Aufwendungen in Höhe von TEUR 36 berücksichtigt. Weitere Honorare sind nicht angefallen.

Währungsumrechnung

Im Geschäftsjahr wurden TEUR 31 aus Umrechnungsdifferenzen in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Davon betreffen TEUR 25 Transaktionen mit verbundenen Unternehmen. Im Vorjahr waren TEUR 21 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Der Vorjahresbetrag betraf ausschließlich Transaktionen mit verbundenen Unternehmen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der CPU AG betragen zum 31.12.2008:

	2009	2010	2011	2012 und später	Gesamt
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Kfz-Leasing	27	26	15	0	68
Miete	39	39	39	71	188
Gesamt:	<u><u>66</u></u>	<u><u>65</u></u>	<u><u>54</u></u>	<u><u>71</u></u>	<u><u>256</u></u>

Die unter Miete ausgewiesene Verpflichtung ist um den Gegenanspruch (TEUR 26 jährlich) aus dem Untermietvertrag mit einem verbundenen Unternehmen gekürzt.

Angabepflichtige Haftungsverhältnisse der CPU AG gemäß §§ 251 und 268 Abs. 7 HGB bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Angaben zu den Organen

Die Bezüge des Vorstandes betragen insgesamt TEUR 262.

Die Darstellung der individualisierten Bezüge des Vorstandes erfolgt unter Nutzung des Wahlrechts nach § 289 (2) Nr. 5 HGB im Lagebericht der Gesellschaft.

Für ein ehemaliges Mitglied des Vorstandes besteht eine Pensionsrückstellung in Höhe von EUR 363.944,00.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 45.

Im Geschäftsjahr wurden TEUR 16 für eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (D&O) aufgewandt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind Mitglied in folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten (a.) und Kontrollgremien entsprechend § 125 Abs. 1 S. 3 AktG (b.):

Vorstand:

Werner Binder, Augsburg
Vorstand Vertrieb und Marketing

b. Verwaltungsratsmitglied CPU Finsys Bankensoftware AG, St. Gallen (ab 26.05.2008)

Sven Wollenhaupt, Augsburg
Vorstand Finanzen und Administration

b. Verwaltungsratsmitglied CPU Finsys Bankensoftware AG, St. Gallen

Aufsichtsrat:

Dr. Heiko Frank, Friedberg
Vorstandsvorsitzender der Tefen AG, Augsburg
Aufsichtsratsvorsitzender

- a. Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender SchwabenMobil Nahverkehr Service GmbH, Bobingen
- a. Aufsichtsratsmitglied Augsburg AG, Augsburg (bis 31.08.2008)
- a. Aufsichtsratsmitglied Franz Industrie Beteiligungs AG, Augsburg
- b. Beiratsmitglied Göppel Bus GmbH & Co. KG, Ehrenhain

Oliver Gosemann, Forst
Vorstandsvorsitzender der Knürr AG, Arnstorf
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

- a. Aufsichtsratsvorsitzender der inge watertechnologies AG, Greifenberg (ab 05.06.2008)
- b. Verwaltungsratspräsident Knürr AG, Fällanden / Schweiz

Alfred Möckel, Berlin
Bankkaufmann, Dipl. Kfm.

- a. Aufsichtsratsmitglied Reutax AG, Heidelberg
- a. Aufsichtsratsmitglied eSolve AG, München (ab 28.03.2008)
- a. Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender Prime Capital Asset Management AG, Frankfurt
- b. Mitglied des Beirats der ARIAD Asset Management GmbH, Hamburg

Angaben zu den verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen (Anteilsbesitz):

Der Anteilsbesitz der CPU Softwarehouse AG wurde in einer gesonderten Aufstellung zusammengefasst und wird unter der Nummer HRB 2005 beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers zur Übermittlung an das Unternehmensregister eingereicht.

Mitteilungspflichten nach Aktiengesetz:

Die Gesellschaft hat die nach § 161 AktG erforderliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex auf der Homepage der CPU Softwarehouse AG (www.cpu-ag.com) eingestellt.

Mitteilungspflichten nach Wertpapierhandelsgesetz:

Im Geschäftsjahr haben die Gesellschaft keine Meldungen zu den Beteiligungsverhältnissen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG erreicht.

Mit Schreiben vom 13. Juni 2005 hat uns die GEDO Unternehmensverwaltungsgesellschaft mbH, Hürth, angezeigt, dass sie als 100%-iger Aktionär der msg systems ag, per 02.06.2005 durch Kapitalerhöhung die Schwelle von 25% der Stimmrechte der CPU Softwarehouse AG unterschritten hat. Sie teilte uns mit, dass der msg systems ag 21,66% der Stimmrechte oder 2.189.214 Inhaber Stammaktien zustehen, wovon ihr 2.189.214 Aktien oder 21,66% Aktien gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind. Die Veröffentlichung erfolgte in der Börsenzeitung vom 17. Juni 2005.

Mit Schreiben vom 13. Juni 2005 hat uns die msg systems ag, Ismaning, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie durch Kapitalerhöhung per 02.06.2005 die Schwelle von 25% der Stimmrechte der CPU Softwarehouse AG unterschritten hat und ihr 21,66% der Stimmrechte oder 2.189.214 Inhaber Stammaktien zustehen. Die Veröffentlichung erfolgte in der Börsenzeitung vom 17. Juni 2005.

Mit Schreiben vom 08. Juli 2005 hat uns die Argon Finance AG gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Gesellschaft am 17. Juni 2005 die Schwelle von 5% und 10% überschritten hat und nun 13,38% beträgt und am 04. Juli 2005 die Schwelle von 5% und 10% erreicht und überschritten hat und nun 15,69% beträgt. Die Veröffentlichung erfolgte in der Börsenzeitung Nr. 132 vom 13. Juli 2005.

Die hier aufgeführten, veröffentlichten Meldungen beziehen sich zum Teil auf die Werte vor der letzten Kapitalerhöhung im Jahr 2005 und weichen demnach aufgrund des Verwässerungseffektes geringfügig von der im Lagebericht angegebenen Aktionärsstruktur ab.

VII. Ergebnisverwendung

Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 15. Juni 2009 vorschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 1.517.552,12 auf neue Rechnung vorzutragen.

Augsburg, 06. März 2009

Werner Binder
Sprecher des Vorstandes

Sven Wollenhaupt
Mitglied des Vorstandes

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der CPU Softwarehouse AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der CPU Softwarehouse AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Augsburg, den 06. März 2009

Werner Binder
Sprecher des Vorstandes

Sven Wollenhaupt
Mitglied des Vorstandes

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der CPU Softwarehouse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfungen werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der CPU Softwarehouse AG den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 17. März 2009

AWT Horwath GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. ppa. E. Jarraß
Wirtschaftsprüfer

gez. B. Erdt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionäre,

das Jahr 2008 stand für uns alle ganz im Zeichen der internationalen Finanzkrise. So haben die Finanzkrise und die eingeschränkte Investitionsbereitschaft im Bankensektor bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr deutliche Spuren hinterlassen. Die CPU-Gruppe hat in 2008 so weit als möglich gegengesteuert und sich für 2009 entsprechend aufgestellt. Denn an den gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten wird sich, wenn man die ersten Monaten des neuen Jahres als Maßstab nimmt, offensichtlich auch 2009 nicht viel ändern.



Auch die CPU-Gruppe kann sich dieser Situation nicht entziehen. Die aktuellen Rahmenbedingungen sind ein nicht zu unterschätzendes Handicap für den erfolgreich begonnenen Prozess der strategischen Neuausrichtung und den erreichten Turnaround. Deshalb gilt es in der momentanen Situation umso mehr, auf die Balance zwischen Ausgaben und Einnahmen zu achten, ohne die notwendigen Investitionen und die strategische Ausrichtung aus dem Blick zu verlieren.

Im Geschäftsjahr 2008 hat der Aufsichtsrat sämtliche ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand im Berichtsjahr 2008 bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführungsmaßnahmen laufend überwacht.

Der Aufbau von neuen Produkt- und Vertriebsstrukturen schürt das Risiko, dass bei stagnierenden oder schrumpfenden Märkten die Kosten etwa für Personal Umsatz und Ergebnis belasten. Es ist für die CPU-Gruppe aber auch keine nachhaltige Perspektive, erneut in eine Spirale scharfer Kostensenkungen einzutreten. Dementsprechend gilt: Die CPU-Gruppe muss den eingeschlagenen Weg mit Bedacht und großer kaufmännischer Vorsicht fortsetzen.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden trotz des schwierigen Umfeldes wichtige Ziele erreicht. Es gelang, den Umsatz in etwa auf dem Niveau des Vorjahres zu sichern und nicht wieder in den Rückwärtstrend der vergangenen Jahre zu fallen. Dabei profitierte die CPU-Gruppe von der erfolgreichen Vertriebsarbeit der vergangenen zwei Jahre.

Ins neue Geschäftsjahr startete die Gesellschaft mit einem beruhigenden Auftragspolster: Der Auftragsbestand konnte von 2,0 Mio. Euro deutlich auf 2,7 Mio. Euro ausgebaut werden. Die ehemals völlig eigenständig operierenden Konzerngesellschaften agieren, insbesondere im Vertrieb, immer stärker gemeinsam, wachsen langsam und soweit notwendig zusammen. Damit erschließen sich bisher ungenutzte Synergien. Spiegelbild dieser Entwicklung ist der ab April 2008 umgesetzte neue und einheitliche Außenauftritt der CPU-Gruppe.

Dass sich diese Fortschritte des Geschäftsjahres 2008 nicht im Aktienkurs widerspiegeln, bestärkt das Unternehmen in seinem Bemühen, den Beweis der Nachhaltigkeit des eingeschlagenen Kurses zu erbringen. Die aktuell und auf mittlere Sicht risikoaversen Kapitalmärkte verlangen nachvollziehbarerweise von einem Unternehmen eine gewisse Stabilität in der Aufwärtsentwicklung.

Der Aufsichtsrat der CPU Softwarehouse AG hat sich in seinen neun Sitzungen im vergangenen Jahr ausführlich mit der Geschäftsentwicklung der Einzelgesellschaften und des Konzerns auseinandergesetzt. Die Präsenz in den Aufsichtsratssitzungen betrug wie im Vorjahr 100%. Die Effizienzprüfung des Aufsichtsrates wurde entsprechend Ziffer 5.6 des Corporate Governance Kodex durchgeführt.

Der Aufsichtsrat sieht es als seine besondere Aufgabe an, den Vorstand in dieser schwierigen Phase beratend und unterstützend zu begleiten, um die Gesellschaft trotz höchst ungünstiger Rahmenbedingungen auch weiter erfolgreich am Markt bestehen zu lassen. In der Erfüllung seiner gesetzlichen Kontrollpflicht hat der Aufsichtsrat die geplanten geschäftspolitischen Maßnahmen kritisch hinterfragt und auf Plausibilität getestet. Die Umsetzung der im Vorjahr verabschiedeten neuen Unternehmensstrategie wurde überprüft. In struktureller Hinsicht hat der Aufsichtsrat darauf hingewirkt, das bestehende Risikomanagement aktiv auszubauen und die erhöhten Anforderungen an Compliance-Vorschriften umfänglich zu erfüllen.

Der Aufsichtsrat wurde in alle wesentliche Entscheidungen eingebunden und durch den Vorstand im Rahmen schriftlicher und mündlicher Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns einschließlich der Risikoeinschätzung sowie über das Risikomanagement informiert.

Das Reporting wurde erweitert, um den gestiegenen Anforderungen an die Kontrollfunktionen des Aufsichtsrates Rechnung zu tragen. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert und durch den Aufsichtsrat anhand der vorgelegten Unterlagen geprüft. Die Unterlagen für die Sitzungen wurden zur Vorbereitung rechtzeitig an alle Mitglieder verteilt. Der Vorstand hat mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden über die Sitzungen des Aufsichtsrates hinaus regelmäßig Gespräche geführt und ihn über laufende Sachthemen in Kenntnis gesetzt.

Der Aufsichtsrat hat Beschlussvorschlägen des Vorstandes nach eingehender Prüfung und Beratung, soweit dies nach gesetzlichen bzw. satzungsmäßigen Vorschriften erforderlich war, seine Zustimmung erteilt. Die Berichte des Vorstandes wurden im Aufsichtsrat diskutiert und in Zusammenarbeit mit dem Vorstand für die weitere Entwicklung im Geschäftsjahr analysiert.

In seiner ersten Sitzung des Geschäftsjahres am 11. Februar 2008 hat sich der Aufsichtsrat auf Basis der vorläufigen Zahlen die Entwicklung des Geschäftsjahres 2007 erläutern lassen. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sämtlicher Einzelgesellschaften sowie des Konzerns. Darüber hinaus wurde die bestehende Systematik des Risikomanagementsystems besprochen und eine Überarbeitung bzw. Erweiterung beschlossen.

In seiner Bilanzsitzung am 17. März 2008 wurden der Jahresabschluss der CPU Softwarehouse AG, der Konzernabschluss sowie der Lagebericht und Konzernlagebericht in Gegenwart des Abschlussprüfers AWT Horwath GmbH intensiv besprochen. AWT berichtete über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und beantwortete die Fragen des Aufsichtsrates. Der Aufsichtsrat erörterte mit dem Abschlussprüfer ferner, die Geschäftsrisiken sowie im Zusammenhang mit dem Risikomanagement die Risikofaktoren und ließ sich bestätigen, dass das Risikofrüherkennungssystem für die Überwachung bestandsgefährdender Risiken geeignet und ausreichend ist. Des Weiteren wurden im Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand die Tagesordnungspunkte für die Hauptversammlung, insbesondere der Tagesordnungspunkt „Kapitalherabsetzung“ besprochen und verabschiedet. Ferner beriet und verabschiedete der Aufsichtsrat den Corporate Governance Bericht, den Bericht des Aufsichtsrates sowie die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für den Geschäftsbericht 2007.

Am 18. April 2008 wurde der Aufsichtsrat über die aktuelle Entwicklung im Segment Anlage informiert. Die Ursachen der Verlustsituation bei der betreffenden Tochtergesellschaft und die Maßnahmen wurden bezüglich der Fristigkeit und deren Auswirkungen auf den Konzern als auch der notwendigen Aktivitäten besprochen.

In der Sitzung am 07. Mai 2008 ließ sich der Aufsichtsrat ausführlich über die Geschäftsentwicklung sowie die Umsatz- und Ergebnisrisiken, insbesondere im Segment Anlage, unterrichten. Die Vorausberechnungen für die Vertriebsleistungen wurden intensiv diskutiert. Das neue einheitliche Corporate Design der Gruppe wurde vorgestellt.

In seiner Sitzung am 30. Juni 2008 erfolgte eine intensive Beschäftigung mit den größeren Softwareprojekten. Aufsichtsrat und Vorstand berieten ferner über strategische Fragen, insbesondere über die Möglichkeit einer stärkeren Zusammenarbeit mit den Herstellern von Kernbankensoftware. Des Weiteren ließ sich der Aufsichtsrat über die Umsatz- und Ergebnisprognose berichten. Ferner wurden die zeitlichen und inhaltlichen Komponenten des künftigen Aufsichtsratsreportings besprochen und festgelegt.

In seiner Sitzung vom 29. September 2008 ließ sich der Aufsichtsrat den Geschäftsgang, einzelne wichtige Projekte und die Vertriebsaktivitäten sowie den Forecast für das vierte Quartal erläutern. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat über die Abweisung der Klage beim Oberlandesgericht München gegen die Hauptversammlungsbeschlüsse (Aktenzeichen 7 U 4918/08 Beschluss vom 28. Oktober 2008).

In seiner Sitzung am 31. Oktober 2008 wurde zwischen Vorstand und Aufsichtsrat die Notwendigkeit und die Hintergründe der Ad-hoc-Mitteilung vom selben Tag besprochen.

Am 12. November 2008 ließ sich der Aufsichtsrat über die Ergebnisse der abgelaufenen neun Monate des Geschäftsjahres sowie die Umsatz- und Ergebnisprognose und die Liquiditätssituation für das gesamte Geschäftsjahr 2008 unterrichten. Außerdem wurde ausführlich das Thema Compliance erörtert. Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit möglichen Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise auf die CPU-Gruppe. Der erste Etatentwurf für das Geschäftsjahr 2009 wurde unter Berücksichtigung der Finanzkrise kritisch analysiert.

In der letzten Aufsichtsratssitzung des Geschäftsjahres am 16. Dezember 2008 befasste sich der Aufsichtsrat erneut mit der Geschäftsplanung 2009 sowie mit den Eckdaten für das Geschäftsjahr 2008 und verabschiedete nach eingehenden Beratungen die Geschäftsplanung für das Geschäftsjahr 2009. Darüber hinausgehende Planungen für 2010 und 2011 wurden aufgrund der vorliegenden Situation im Bankensektor nicht für sinnvoll und hilfreich angesehen.

Corporate Governance, Entsprechenserklärung und Compliance

Corporate Governance steht bei der CPU Softwarehouse AG für größtmögliche Transparenz, gute Unternehmensführung und den Anspruch, alle Zielgruppen gleichberechtigt und zeitnah zu informieren. Aufsichtsrat und Vorstand befassen sich in jedem Geschäftsjahr eingehend mit den wichtigen Themen, die sich aus den Grundsätzen des Corporate-Governance-Kodex ergeben.

Die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und interner Vorgaben geben den Rahmen für die Compliance-Aktivitäten im Konzern vor. Hierbei stehen im Mittelpunkt: die kapitalmarkt- und insiderrechtlichen Vorschriften, die gesetzlichen Grundlagen der Rechnungslegung sowie arbeits- und datenschutzrechtliche Vorschriften und Gesetze.

Zu einer guten Corporate Governance gehört ebenso das Management von Chancen und Risiken. Das Risikomanagement der CPU-Gruppe hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und wird in regelmäßigen Abständen einer Überprüfung unterzogen.

Im Internet können sich Aktionäre und potenzielle Anleger jederzeit über aktuelle Entwicklungen im Konzern informieren. Ausführliche Informationen zur Corporate Governance im Unternehmen sowie einen detaillierten Bericht zur Höhe und Struktur der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand finden sich im Corporate-Governance-Bericht.

Eine aktuelle Entsprechenserklärung nach § 161 AktG gaben Vorstand und Aufsichtsrat am 24. März 2008 ab. Diese ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich. Die CPU Softwarehouse AG entspricht mit Ausnahme der in der Entsprechenserklärung genannten Punkte den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex nach der aktuellen Fassung des Kodex vom 6. Juni 2008. Die CPU wird mit Ausnahme der in der Entsprechenserklärung genannten Punkte auch zukünftig die Empfehlungen des Kodex einhalten.

Feststellung der Abschlüsse

Die CPU Softwarehouse AG erstellt einen Einzelabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB). Der Konzernabschluss wurde gemäß den Rechnungslegungsvorschriften IFRS (International Financial Reporting Standards), ergänzt um die handelsrechtlichen Vorschriften nach § 315a Abs. 1 HGB, aufgestellt. Für die Aufstellung der jeweiligen Abschlüsse ist der Vorstand verantwortlich. Die AWT Horwarth GmbH (AWT), München, hat Rechnungslegung, Buchführung, Jahresabschluss sowie Lagebericht und Konzernlagebericht der CPU Softwarehouse AG für das Geschäftsjahr 2008 geprüft und jeweils mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehen

Die AWT wurde auf der Hauptversammlung vom 9. Juni 2008 erneut zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählt. Der Aufsichtsrat hat dementsprechend den Prüfungsauftrag der CPU Softwarehouse AG an die AWT Horwarth GmbH, München, erteilt.

Die Prüfungsberichte wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt. Die Abschlussprüfer haben in der Sitzung vom 17. März 2008 die Prüfungsergebnisse persönlich und detailliert vorgestellt. Der Aufsichtsrat stimmte nach eingehender Beratung und eigener Prüfung des vorgelegten Jahresabschlusses der CPU Softwarehouse AG und des Konzernabschlusses sowie der Prüfung des Lageberichtes und des Konzernlageberichtes dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu und billigte den Jahres- und Konzernabschluss. Somit ist der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Unternehmensleitungen der operativen Tochtergesellschaften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierte Arbeit im Geschäftsjahr 2008.

Augsburg, 24. März 2009



Dr. Heiko Frank

- Vorsitzender des Aufsichtsrats -



CPU Softwarehouse AG

August-Wessels-Straße 27
D-86156 Augsburg

Telefon: +49 (821) 46 02-0
Telefax: +49 (821) 46 02-179

cpu-ag@cpu-ag.com
www.cpu-ag.com